

die besondere Bedeckungsmannschaften nöthig machte, um Waren unange-
tastet auf der der Burg Dybin nahegelegenen Straße transportieren zu
können. Sie fand im Jahre 1343 recht „hochwürdige“ Gefinnungs-
genossen, die bis aus dem Meißnischen her ins Zittauer Gebirge kamen,
wo Gelegenheit zum Erhaschen guter Beute nur allzuoft sich darbieten
mochte. Johann von Guben meldet uns nämlich, daß in genanntem Jahre
Truppen des Bischofs Johann I. von Meissen gegen 225 Mann (XLV
glessenij — Glessen) stark oberhalb Oibersdorf an der Leipäer Straße
die Tuchwagen der Zittauer Bürger plünderten, wobei sie mit der Schutz-
mannschaft der Burg Mühlstein in harten Kampf geriethen und mehrere
dieser „morten vnd slugen“, d. h. ermordeten und erschlugen.*)

Wie diese Mittheilungen eines Zeitgenossen darthun, daß die Burg
Dybin und deren Umgebung in dieser Periode thatsächlich als gefürchtet
gelten mußte, so dürfte aber auch die Burg selbst und ihre Baulichkeiten
damals in sehr vernachlässigtem Zustande, ebenso die Besatzung eine nur
spärliche gewesen sein. Nur diese Umstände erklären einigermaßen,
wie es möglich wurde, daß in der Nacht zum 9. November 1343 der
Ritter Johann von Michalowic (Michelsberg) mit seinen Knappen sie
übrumpeln und sich zu deren Herrn machen konnte. Johann von Guben
berichtet uns dieses interessante Ereignis mit den kurzen Worten: by herzogen
Heynkens geczyten mcccxlj iar XIII kol. decembris wart der Dyben
dirstegen von dez volg von Michilsberg“, d. h. zu Zeiten des Herzogs
Heinrich, 1343 den 9. November ward die Burg Dybin eingenommen
von der Mannschaft des von Michelsberg.**)

Dieser Bürgersteiger war J o h a n n M i c h a l e c z v o n M i c h a l o w i c z
gemeinhin Johann von Michelsberg genannt (1320—1355). Er war ein
Enkel jenes tapferen Johann von Michelsberg, dessen ritterliche Thaten
Rainhard von Freiberg so meisterlich besungen***) und ein Sohn des
Prager Burggrafen Benesch von Michelsberg, dem die Gerichtsbezirke
Bensen, Kamnitz und Kreibitz im nördlichen Böhmen gehörten, und der,
wie jetzt sein Sohn, auf der Burg Kamnitz sesshaft gewesen war. Johann
von Michelsberg, der nunmehrige Inhaber der Burg Dybin, wird als
ein sehr kriegs- und fehdelustiger Herr, als stolz und übermüthig ge-

*) Script. rer. Lus. I. 7. Manlius, a. O. VI. cap. X. pag. 304. — über
„Burg Mühlstein“ und deren Geschichte siehe: Mojskau, Burg Mühlstein. Zittau
1878. — Bernau, Burgenalbum I. Heft 8.

***) Script. rer. Lus. I. 8. — Lauf. Mag. 1825. S. 189 u. 190. — Manlius
in Hoffmanns Script. rer. Lus. IV. S. 318.

***) Mitth. d. nordböhm. Excursions-Clubs. 1883, S. 13.